

Gedenkwort

Autor(en): **Wahlen, F.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **64 (1969)**

Heft 1-de: **Gedenkschrift für Dr. Dr. h. c. Ernst Laur**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedenkwort

von a. Bundesrat F. T. Wahlen

Es gibt in jedem Lebenslauf Kreuzwege von schicksalhafter Bedeutung. Für Ernst Laur war es der Entschluss, in einem Alter, da sich schon eine erfolgreiche juristische Laufbahn abzuzeichnen begann, in ein völlig anderes Wirkungsfeld, sozusagen in unerschlossenes Neuland hinüberzusiedeln. Er übernahm damit eine Aufgabe, die sein ganzes Leben in den Dienst eines schönen Ideals und damit in den Dienst der Gemeinschaft stellte. Und wie hat sich dieser Entschluss für ihn in der Befriedigung, die er in seiner Arbeit fand und für uns im Reichtum seines Werkes gelohnt!

Das Beackern von Neuland bedeutet harte Pionierarbeit, bringt aber auch Entdeckerfreuden. Schritt für Schritt hat sich der Schaffenskreis von Ernst Laur ausgeweitet. Mit den Hinterbliebenen und weiten Kreisen des Schweizervolkes teilen wir die Genugtuung und Dankbarkeit für ein Lebenswerk, in welchem trotz unvermeidlicher Rückschläge die gesteckten Ziele beharrlich erreicht wurden, und ohne das die Schweiz um sehr Vieles und Wesentliches ärmer wäre.

Die einzelnen Etappen von Ernst Laurs Wirken, in welchem er durch seine Gattin so tatkräftig unterstützt wurde, und die reiche Ernte, die aus ihm hervorging, werden in diesem Gedenkheft von berufener Seite gewürdigt. Schon vom Heimethaus an Zürichs Uraniabrücke reichten Fäden sowohl in die hintersten Bergtäler wie in die Wohnungen unserer Städte, und das Urteil einer ganzen Generation in der Unterscheidung von guter Volkskunst von Kitsch wurde geschärft. Was später kam: die Pflege echten Volkstums, der Schutz unserer Heimat vor unbedachten Eingriffen von Technik und Wirtschaft, das Mitwirken des Verstorbenen in volksbildenden und kulturellen Gremien aller Art rundet sich zu einer Ernte von erstaunlichem Reichtum. Es sei uns eine tiefe Verpflichtung, sein Erbe zu wahren und zu mehren.

Abdankung

von Pfarrer Herbert Blum, Thalwil

Liebe Leidtragende, liebe Trauergemeinde,

Wir gedenken des Verstorbenen, Ernst Laur, in grosser Dankbarkeit. Mit tiefem Bedauern vernahmen wir die Nachricht von seinem Hinschied, der unerwartet kam, auch wenn wir damit rechnen mussten, dass seine Tage gezählt waren. Und herzlich nehmen wir teil am Leid der Angehörigen, insbesondere der trauernden Gattin.

Dankbarkeit erfüllt uns, wenn wir an sein grosses Lebenswerk denken, aber auch im Gedanken daran, dass wir ihn, seine Persönlichkeit, seine Schaffenskraft, seine Hingabe und Güte, seine Freude am Leben, seinen Humor und seinen Ernst, seine Zielstrebigkeit, seinen starken Willen und seine Bescheidenheit, auch wenn er wusste, was er wollte, seine Liebe zum Echten und Wahren bis hin zu seiner grossen Liebe zur